Vorgeschichte und Gründung des Kreissportbundes

Mit der Weimarer Republik setzte ein erheblicher Aufschwung in der deutschen Turn- und Sportbewegung ein. Seinen Ausdruck fand die gewachsene Bedeutung im Stadtamt für Leibesübungen, das 1926 in Hannover eingerichtet wurde. 1938 fand mit der Gründung des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen eine organisatorische Entwicklung ihren Abschluß, die sich als Weg von der demokratischen Selbstverwaltung zur nationalsozialistischen Parteigliederung der Vereine und Verbände zusammenfassend bezeichnen läßt.
Deshalb wurde schon vor dem Ende des 2. Weltkrieges mit dem Einmarsch der Alliierten am 10. 4. 1945 in Hannover die Sportvereine verboten. Fünf Tage nach diesem Einmarsch wurde Heinrich Kabus von dem damaligen Leiter des Stadtamtes für Leibesübungen ins städtische Wohlfahrts- und Ernährungsamt geholt. Am 25. Mai 1945 wandte sich Kabus in einem Schreiben an die Militärregierung und machte erste Vorschläge für die Neubildung der Sportbewegung in Hannover. Über den Vereinen sollte das „Sportkartell als Dachorganisation" stehen, wobei an der Spitze ein „politischer Leiter" einbezogen werden und damit zugleich eine genaue Kontrolle einhergehen sollte. Dieser Antrag wurde aber von der britischen Militärbehörde abgelehnt.
Nach einer Tagung mit Vertretern des Sports in Hildesheim am 3. 8. 1945 richtete Kabus erneut einen Antrag an die britische Militärbehörde. Dieser hatte die Wiederzulassung des Sportes zum Ziel. Allerdings wurde auch dieser Antrag abgelehnt. Mittlerweile hatte sich aber einiges im hannoverschen Sport- und Vereinsgeschehen getan. Am 22. 7. 1945 fand das erste Radrennen auf der hannoverschen wiedererrichteten Radrennbahn statt, am 1. 9. spielte eine Fußballmannschaft von Arminia und Hannover 96 gegen eine britische Regimentsauswahl. Dem folgte am 11. 9. ein weiteres Radrennen und Ende September 1945 das erste Reit- und Springturnier.
Inzwischen wurde Heinrich Kabus zunächst kommissarisch das Amt des Städtischen Sportrates übertragen. Am 26. Januar 1946 kamen die Vertreter von 62 hannoverschen Vereinen auf Einladung des Sportbeauftragten Heinrich Kabus im Lindener Jugendheim zusammen, um über die Gründung eines Kreissportbundes zu beraten. Nach dem einleitenden Referat des Sportbeauftragten, das in dem Wunsche ausklang, die früher bestandenen Gegensätze zwischen „bürgerlichem" Sport und Arbeitersport zu überwinden, weil nur eine einheitliche Sportbewegung aus dem Chaos herausführen und mithelfen könne, die Wunden des vergangenen Krieges zu heilen, beschlossen die Vereinsvertreter nach einstündiger Aussprache die Gründung des Turn- und Sportkreises Hannover.
Alle 62 Vereine erklärten ihren Beitritt zum Sportkreis Hannover. Der Versammlungsleiter konnte dann feststellen, daß der Turn- und Sportkreis Hannover als einheitliche Sportorganisation aller Sportvereine der Stadt Hannover gegründet sei, in der alle Facharten durch ihre Sparten vertreten seien. In den Vorstand wurden gewählt:

1. Vorsitzender	Heinrich Kabus
2. Vorsitzender	Paul G. Berghof
Kassenwart	August Tolle
Schriftführer	Willi Weiß
Sportwart	Albert Lepa
Jugendleiter	Otto Barche

Als Spartenleiter wurden bis zur Wahl durch die einzelnen Sparten gewählt:

Geräteturnen und Gymnastik	Carl Körner
Leichtathletik	Wilhelm Namendorff
Fußball	Karl Behnsen und Karl Thormann
Handball	Georg Homann
Hockey	Fritz Jacobs
Sommerspiele	Fritz Lorenz
Ringen – Gewichtheben	Karl Pläp
Boxen	Karl Knackstedt
Schwimmen	Hermann Gebel
Rudern	Erich Bast
Kanu	Walter Künne
Wintersport	Otto Beyer
Tennis	Richard Stephanus
Kegeln	Karl Meyer
Radsport	Fritz Lüderitz
Wandern	Erich Schlieker

Bei der ersten Bestandsaufnahme am 1. Juli 1946 zählte der Turn- und Sportkreis Hannover 88 Vereine mit 20 935 Mitgliedern.
Die Vereine waren neu gegründet, die Organisation stand. Wie aber sah es mit den Sportmöglichkeiten aus? Nach 1945 waren 23 Sportplätze durch Kriegsschäden unbenutzbar, 13 wurden als Grabeland genutzt, 32 waren von der Besatzungsmacht beschlagnahmt, und nur 16 Plätze standen den Vereinen zur Verfügung. Die Vereinsbäder der Schwimmvereine waren bis auf eins zerstört. Zwei Ruderbootshäuser hatte der Bombenkrieg verschont.
Trotz dieser trostlosen Sportmöglichkeit begann das sportliche Leben. Mit Hacke und Schaufel wurden die Bombentrichter beseitigt, und bald rollte der Ball wieder. Alle Rudervereine betätigten sich in den wenigen Booten auf dem Maschsee. Sportler und Turner nagelten in den nur noch vereinzelten Turnhallen die Scheiben mit Drahtglas zu und turnten. Aus Trümmersteinen wurden die Vereinsheime notdürftig wiederhergestellt. Neues Leben blühte aus den Ruinen.

1946–1955

Die folgenden 10 Jahre stehen im Zeichen eines beachtlichen Aufschwungs. 1955 zählt der Kreissportbund 124 Vereine mit rd. 52 000 Mitgliedern. Neben der sportlichen Breitenarbeit sind die wohl einmaligen Aufbauleistungen der Vereine zu würdigen. 1955 werden bereits 87 Fußball- und Handballplätze, 11 Hockey- und Tennisanlagen, 7 Vereinsbäder sowie 13 Kanu- und Ruderbootshäuser registriert. Der Wiederaufbau von 73 Vereinsheimen mit Umkleideräumen, sanitären Einrichtungen, Wasch- und Duschräumen sowie mit Aufenthaltsräumen stellt allen Vereinen für die erbrachte Eigenhilfe ein besonderes Zeugnis aus. Die Stadt betrachtete es schon damals nie als ihre Aufgabe, in das sportliche Leben selbstbestimmend oder regelnd einzugreifen, sondern sah ihre Aufgabe vor allem darin, durch Förderung des Bauens von Sportanlagen die Voraussetzungen für eine sinnvolle sportliche Betätigung ihrer Bürger zu schaffen. Art und Umfang der Förderung wird grundsätzlich von der Initiative der Vereine abhängig gemacht. Mit finanzieller und ideeller Hilfe der Stadt gelingt es in dieser Zeit, das Potential der Sportstätten erheblich zu verbessern.
In Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Stadt werden bis 1955 ca. 70 Sportplätze neu erbaut oder wiederhergestellt. Bis dahin hat die Stadt für den Wiederaufbau der Vereinssportstätten Beihilfen in Höhe von DM 1 880 000,– an die Vereine ausgeschüttet. Weitere 1 200 000,– werden in diesem Berichtszeitraum für die allgemeine Sportförderung und für die Jugendpflege und Jugendförderung nochmals 900 000,– DM aus öffentlichen Mitteln zur Verfügung gestellt.
Bis 1955 sind durch die Stadt 28 Turnhallen wiederaufgebaut und 21 Sport- und Turnhallen neu erstellt. Den Vereinen stehen wieder 55 Hallen für Übungszwecke in den Abendstunden zur Verfügung. Von 1951 bis 1954 wird für sportliche Großveranstaltungen das Niedersachsen-Stadion errichtet. Zum Bau dieser Anlage werden 2,33 Millionen Kubikmeter Trümmer angeschüttet und nach Fertigstellung 32 426 Sitzplätze und 42 640 Stehplätze geschaffen. Für die damalige Zeit eine großartige Sportanlage für Fußball-, Handball- und Leichtathletik-Länderkämpfe.
Die im Krieg schwer beschädigten Hallen des Goseriedebades werden – zum Teil durch die Initiative von Schwimmfreunden – wiederhergestellt. Die Städtischen Freibäder: Maschseebad, Annabad, Lister Bad und die Badeanstalt in Badenstedt werden verbessert. In Zusammenarbeit zwischen Stadt und Verein erhält der Verein für Volkssport – Abteilung freie Schwimmer – in Hainholz eine Freibad-Anlage, in Stöcken wird mit dem Bau eines Freibades begonnen, ebenso mit einer Modernisierung des Fössebades in Linden.

Im Januar 1949 wird zum ersten Mal nach dem Wiederaufbau die Ehrung der Deutschen Meister durch die Stadt vorgenommen. Victoria Linden ist Deutscher Rugby-Meister und die Wasserfreunde 98 holen sich den Titel eines Deutschen Wasserball-Meisters. Neun Deutsche Meisterschaften werden 1949 von hannoverschen Vereinen erkämpft. 1950 kommen dreizehn Meisterschaften nach Hannover. Im Jahre 1951 erringen Hannovers Sportler 17 Titel, 1952 deren 16 und 1953 17 Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften.
1952 holt sich Werner Potzernheim bei den Olympischen Spielen in Helsinki im Radfahr-Sprint die Bronzemedaille.
1954 wird der Deutsche Fußball-Meister, HSV von 1896, und der Deutsche Rugby-Meister, Victoria, die die Deutsche Meisterschaft am gleichen Tage in Hamburg erringen können, zugleich mit dem Mannschaftsmeister im Säbelfechten, dem TKH, den Korbballfrauen vom TKH und weitere zehn Deutsche Meister geehrt.
Auch das Jahr 1955 bringt Hannovers Sportlern wieder 14 Meisterschaften. Daß Hannovers Titelträger ihre Würde nicht dem Zufall verdanken, beweisen mehrfach errungene Meisterschaften. Victoria wird 1955 zum 7. Male Deutscher Rugby-Meister; seit 1951 kann Victoria fünfmal hintereinander den Titel gewinnen. Die Säbelmannschaft des TKH wird fünfmal hintereinander Deutscher Meister. Der Vierer mit Steuermann des DRC von 1884 kann diese Meisterschaft dreimal und dazu 1951 auch die Meisterschaft im Vierer ohne Steuermann erringen. Auch die Korbballfrauen vom TKH und viele andere, vor allem aber das Rollschuh- und Eislauf-Paar Knake/Koch, begnügen sich nicht mit einem Titel. Sigrid Knake und Günter Koch verteidigen sogar erfolgreich ihre Europa- und Welt-Meisterschaft.
Nach der Gründung des Kreissportbundes wird alljährlich der Kreissporttag durchgeführt. In einem Festakt wird 1955 der 10. Kreissporttag im Festsaal des Alten Rathauses begangen.
1948 wird eine Sport- und Rechtsordnung des Kreissportbundes beschlossen. Die erste Satzung tritt 1952 in Kraft, diese wird 1953 bereits geändert. Anfang der 50er Jahre werden die ersten Toto-Mittel an die Vereine ausgeschüttet. Ebenso beschließt der Vorstand die Bewilligung von Beihilfen an Vereine aus dem Sportstättenfonds. Die Geschäftsstelle muß 1953 vom Rathaus in das Haus des Sports in der Maschstraße verlegt werden. Am 1. 4. 1955 wird die Durchführung von sportärztlichen Untersuchungen als alleinige Aufgabe den Kreissportbünden übertragen.
Von Jahr zu Jahr steigt die Zahl der Vereine und der Mitglieder. 1955 werden im Bereich der Stadt Hannover wieder 130 Vereine mit 51 946 Mitgliedern registriert.

1956–1965

Der Vorstand beschließt, 1956 in Hannover eine Sportwerbewoche durchzuführen. Im selben Jahr wird Fritz Kütemeyer in das neugeschaffene Amt des Sozialwarts in den Vorstand berufen.
Beim 12. Kreissporttag im Mai 1957 erhebt der Vorsitzende Kabus u. a. die Forderung nach einer Sporthalle für Veranstaltungen der Vereine und für den Bau einer Rollschuh-Bahn. Die Radsportler stellen Überlegungen für den Bau einer Radrennbahn an. Von 1957 an wird der Kreissporttag nur noch alle zwei Jahre durchgeführt.
Seit 1958 wird die Glashalle der Stadthallenbetriebe vom Kreissportbund gepachtet und von ihm für den Sportbetrieb – insbesondere für Tennis, Handball und Hockey – ausgebaut. Auf Anregung von Fritz Kütemeyer findet im Januar 1958 das erste sportkameradschaftliche Zusammensein mit dem Ratsausschuß für Sport und Jugendpflege – der Vorläufer der jetzt alljährlich veranstalteten Aussprachеabende mit dem Sportausschuß – statt. Zwei Monate danach werden zwei Mitglieder des KSB-Vorstandes erstmalig in diesen Ratsausschuß mit beratender Stimme berufen.
Der Vorstand bemüht sich verstärkt um die Ausbreitung des Sports. Eine vordringliche und wichtige Aufgabe ist die Ausbildung und ständige Weiterbildung von Übungsleitern. So werden allein in den Jahren 1957–1959 von den Fachverbänden 279 Lehrgänge durchgeführt. Im Sportstättenbau sind weitere Fortschritte zu verzeichnen. In Zusammenarbeit mit der Stadt werden Schwerpunkte für weitere Sporteinrichtungen gesetzt. Die Förderung des Sportstättenbaues wird durch den weiteren Einsatz öffentlicher Mittel und mit Beihilfen des freien Sports verstärkt.
Bei den Olympischen Spielen 1960 in Rom erringt Jutta Heine die Silbermedaille im 200-m-Lauf und mit der 4 x 100-m-Staffel. Walter Mahlendorf als Mitglied der 4 x 100-m-Staffel holt eine Goldmedaille nach Hannover. Beide sind Mitglieder vom HSV 96.
Der 14. Kreissporttag im Jahre 1961 steht im Zeichen der Wiederwahl des bisherigen Vorstandes mit Heinrich Kabus als Vorsitzenden. Bürgermeister Otto Barche (ein KSB-Gründungsmitglied) verkündet hier, daß mit dem Bau der Stadion-Sporthalle begonnen wird. Der Neubau des Kegelsport-Centrums in Wülfel geht seiner Vollendung entgegen. 1963 wird mit dem Bau der Radrennbahn an der Wilkenburger Straße begonnen.
Das folgende Jahr bringt eine Reihe von Veränderungen im KSB-Vorstand. Am 22. 4. 1964 stirbt der langjährige Vorsitzende Heinrich Kabus. Drei Monate später, im Juli 1964, verliert der Vorstand mit dem Ableben von Karl Thormann seinen 2. Vorsitzenden. Das Vorstandsmitglied Fritz Kütemeyer wird am 9. 9. 1964 zum kommissarischen Vorsitzenden bestimmt und übernimmt vorübergehend das steuerlose Schiff. Ebenfalls im September 1964 wird die Stadion-Sporthalle eingeweiht.
Von den Olympischen Spielen in Tokio kehren 1964 Günther Perleberg (KC Limmer) als Mitglied der Vierer-Kajak-Mannschaft mit der Silbermedaille, Klaus Glahn (Polizei SV) in der offenen Judo-Klasse und Wolfgang Hottenrott (DRC von 1884) im Zweier ohne Steuermann mit der Bronzemedaille heim.
Der 16. Kreissporttag am 11. 2. 1965 zeigt erneut Veränderungen im Vorstand des Kreissportbundes. Einstimmig wird Fritz Kütemeyer zum 1. Vorsitzenden und auf Vorschlag des NFV-Kreises Karl-Heinz Loheide zu seinem Vertreter gewählt. Ab April 1965 werden erstmalig aus den vom Landessportbund bereitgestellten Mitteln Zuschüsse in Höhe von DM 20 000,– für nebenamtliche Übungsleiter an die Vereine gezahlt. Beim Aussprachеabend mit dem Ratsausschuß für Sport und Jugendpflege wird vom KSB-Vorsitzenden die Forderung erhoben, im städtischen Haushalt Beihilfen für neben- und hauptamtliche Übungsleiter, Pflegekosten für die Instandhaltung der Sportanlagen und weitere Mittel für den Sportstättenbau bereitzustellen. Ende 1965 ist der Kreissportbund inzwischen auf 159 Vereine mit 68 672 Mitgliedern angewachsen.

1966–1975

Das Land hat für 1966 die Mittel für den Sportstättenbau erheblich gekürzt. Damit begonnene Bauvorhaben abgeschlossen werden können, stellt der Rat der Stadt für diesen Zweck insgesamt 2,3 Mio. DM im Haushalt bereit.
Die Wahlen beim Kreissporttag am 16. 2. 1967 bringen einige Veränderungen. Gerd Lewek wird für Fritz Mossig zum Sportwart und Karl Hahne zum Sozialwart gewählt.
1967 können 47 und im Jahre 1968 insgesamt 60 hannoversche Sportler Deutsche Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften erringen. Eine herausragende Leistung war die bei den Olympischen Spielen 1968 in Mexico-City gewonnene Goldmedaille von Wolfgang Hottenrott (DRC von 1884) und Horst Meyer (HRC von 1880) im Achter des Deutschen Ruderverbandes.
Im Haushalt der Stadt sind erstmalig in Höhe von DM 70 000,– Zuschüsse für Übungsleiter ausgewiesen. Ebenso werden zu Gunsten der Vereine ab 1968 für die Instandhaltung der Sportstätten Pflegekostenbeihilfen (–,10 DM pro Quadratmeter) bereitgestellt.
Der KSB stellt 1968 einen hauptamtlichen Sportlehrer ein, der in den Vereinen für neues Leben und für die Ausbreitung des Sports sorgen soll. In der Folgezeit werden weitere zwei Sportlehrer eingestellt; die Personalkosten werden überwiegend von der Stadt und vom LSB getragen. Mit dem Einsatz dieser hauptamtlichen Lehrkräfte ist ein merklicher Mitgliederzuwachs zu registrieren.
Der Obmann für das Deutsche Sportabzei-

chen berichtet von erfolgreichen Verleihungen und Wiederholungen. In den Jahren von 1960 bis 1970 sind 39 639 Prüfungen abgelegt worden. Damit steht der KSB mit seinen Verleihungszahlen an der Spitze aller Kreissportbünde in Niedersachsen.
Das Jahr 1971 steht im Zeichen des 25jährigen Jubiläums des Kreissportbundes. Zusammen mit dem Verein Niedersächsische Sportpresse wird am 17. 4. 1971 in der Stadionsporthalle ein Sportpressefest veranstaltet. Beim 19. Stadtsporttag am 15. 5. 1971 wird ein Loblied auf die Sportstadt Nr. 1, auf Rat, Sportausschuß und Sportverwaltung gesungen. Die Zahl der Turn- und Sporthallen hat sich auf 160 erhöht. Mit einer Nutzfläche von 50 981 qm ist der „Goldene Plan" nahezu erfüllt. Die inzwischen wiederhergestellten oder neu geschaffenen Sportplätze mit einer Gesamtfläche von 1 700 000 qm entsprechen 92 % der Forderung dieses Planes. Hier hat die Stadt mit dem Einsatz öffentlicher Mittel beispielhafte Akzente gesetzt.
Erwähnenswert sei an dieser Stelle die Arbeit und Mitverantwortung der Fachverbände. 1971 existieren die Fachverbände Badminton, Basketball, Boxen, Fechten, Fußball, Handball, Hockey, Judo, Kanu, Kegeln, Leichtathletik, Radsport, Rugby, Schwerathletik, Schwimmen, Segeln, Skilauf, Tennis, Tischtennis, Turnen, Versehrtensport und Volleyball. Für ihre Verwaltungsarbeit wurden damals Zuwendungen in Höhe von DM 15 800,– zur Verfügung gestellt.
Mit Wirkung vom 1. 1. 1972 wird mit Herbert Kernchen erstmalig ein hauptamtlicher Geschäftsführer für die Geschäftsstelle des Kreissportbundes eingestellt. Auf Vorschlag des Sportamtes setzt der erweiterte Vorstand einen Verteilerausschuß (Turnhallenausschuß) ein, der sich mit der Belegung der Turn- und Sporthallen durch die Vereine und Verbände zu befassen hat. Das Kontingent für die Bezuschussung nebenamtlicher Übungsleiter aus dem Topf des Landessportbundes wird auf DM 63 000,– erhöht.
Bei der Olympiade in München (1972) stellt Hannover mit Hartwig Steenken (Reiterverein) einen Goldmedaillen-Gewinner und mit Werner Lampe in der 4 x 200-m-Freistil-Schwimm-Staffel einen Silbermedaillen-Gewinner. Werner Lampe (Kneipp-Verein) im 200-m-Freistil-Schwimmen und Karsten Meyer (SLSV) im Starboot-Segeln erringen die Bronzemedaille.
Es wird mit Zustimmung des Landessportbundes am 20. 2. 1973 beschlossen, den Kreissportbund in „Stadtsportbund Hannover" umzubenennen. Ferner spricht sich der Vorstand dafür aus, für die bessere Information der Fachverbände und Vereine ein Mitteilungsheft herauszugeben. Im 1. Vierteljahr 1973 erscheint die erste Ausgabe der Zeitschrift „hannoversport".
Der 20. Stadtsporttag am 22. 3. 1973 im Alten Rathaus bringt den erwarteten Führungswechsel. Als Nachfolger von Fritz Kütemeyer, der aus gesundheitlichen Gründen zurücktrat, wird Karl-Heinz Loheide gewählt. Fritz Kütemeyer, der vorher auch sein Amt als Präsident des Deutschen Tennisbundes und als Vorsitzender des Niedersächsischen Tennisverbandes abgegeben hatte, wird von der Vollversammlung einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Ebenso scheidet auf eigenen Wunsch das KSB-Gründungsmitglied August Tolle als Schatzmeister aus; er wird Ehrenmitglied. Erich Martin (TC Schwarz-Weiß) wird zum 2. Vorsitzenden, Gerhard Lewek zum Schatzmeister gewählt, während Peter Karl als Pressewart in den neuen Vorstand berufen wird. Der neugewählte Vorstand stellt u. a. Überlegungen zur Förderung des Leistungssports an, legt Richtlinien für die Gewährung von Zuschüssen für nebenamtliche Übungsleiter fest und regelt für den Turnhallenausschuß die Verteilung der Hallenstunden für die Vereine.
Im September 1973 stellt sich der hannoversche Sport mit Erfolg im Rahmen einer Sonderausstellung der „infa" vor. Die Stadt gewährt für die Arbeit des Stadtsportbundes erstmalig eine Jahresbeihilfe von DM 10 000,–.
Für das Jahr 1974 erhöht der Landessportbund die Zuschüsse für Übungsleiter auf DM 75 000,–, die Stadt stellt dafür 560 000,– DM zur Verfügung und ermöglicht es, den Vereinen ein Drittel der Übungsleiterentschädigungen zu erstatten.
Die Pflegekosten werden auf –,25 DM pro qm angehoben. Das Niedersachsen-Stadion, für dessen Ausbau sich der Stadtsportbund nachhaltig eingesetzt hat, besteht mit dem am 24. 5. 74 veranstalteten Stadion-Sportfest, mit den Spielen um die Fußball-Weltmeisterschaft und mit der Austragung der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaft seine Bewährungsprobe.
Infolge der Auswirkungen der Gebietsreform werden 1974 aus dem Landkreis Hannover 15 Vereine (SV Ahlem, Sportfreunde Anderten, TSV Anderten, Versehrten-Sportgemeinschaft Anderten, TSV Bemerode, SC Isernhagen, BSG Misburg, SG Misburg, FC Stern Misburg, Misburger Tennis-Club, TTSC Vinnhorst, TuS Vinnhorst, TuS Wettbergen, Fortuna Wettbergen, TSV Wülferode) mit über 8000 Mitgliedern dem Stadtsportbund zugeordnet.
Beim 21. Stadtsporttag am 15. 3. 1975 in den Wülfeler Brauerei-Gaststätten wird der bisherige Vorstand durch ein einstimmiges Votum der Vollversammlung wiedergewählt. Die „infa" 1975 erlebt eine Wiederholung in

der Darstellung des hannoverschen Sports in einer Sonderschau unter dem Motto „Mach mit – Sport hält fit".
Die Statistik weist aus, daß Ende 1975 im Stadtsportbund 190 Vereine und insgesamt 95 590 Mitglieder zusammengefaßt sind. Gegenüber 1965 hat sich die Mitgliederzahl um fast 27 000 Personen erhöht.

1976–1986

Der Stadtsportbund stellt am 1. 7. 1976 für den Einsatz in mehreren Vereinen eine hauptamtliche Gymnastiklehrerin ein. Das KSB-Gründungsmitglied, Bürgermeister Otto Barche, scheidet im Oktober 1976 aus dem Rat der Stadt und damit auch als Vorsitzender des Sportausschusses aus. Damit geht ein anerkannter Förderer des hannoverschen Sports dem Stadtsportbund verloren.
Anfang Januar 1977 tritt Hans Wittek als neuer Geschäftsführer seinen Dienst an.
Nach einem Versuch im September 1975 in den Wülfeler Brauerei-Gaststätten wird am 14. 1. 1977 im Kuppelsaal der Stadthalle gemeinsam mit der Stadt Hannover der erste Ball des Sports mit einer Meisterehrung, mit Programm und Tombola veranstaltet. Hier werden die Goldmedaillen-Gewinner von Montreal Harro Bode (SLSV) in der 450er Segel-Jolle und Erk Sens-Gorius (DFC) im Mannschafts-Florett geehrt.
Eine vielversprechende Veranstaltung, die alljährlich fortgeführt werden soll und als erfolgreich gewertet wird. Ein Verdienst des hierfür unter Vorsitz von Erich Martin gebildeten Ballausschusses.
Das im Februar 1977 stattfindende Gespräch mit dem Sportausschuß gipfelt u. a. in der Forderung des SSB-Vorsitzenden, das Eisstadion zu überdachen, die Pflegekosten zu erhöhen und die Mittel für die Instandsetzung der Sportstätten zu verstärken. Alle diese Wünsche können später durch die Stadt realisiert werden.
Ebenfalls im Februar 1977 wird das Bundesleistungszentrum seinen Bestimmungen übergeben. Eine vorbildliche Einrichtung, die auch den hannoverschen Aktiven zur Verfügung steht.

Der erstmalig im Freizeitheim Döhren stattfindende 22. Stadtsporttag erlebt bis auf eine Ausnahme die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Der langjährig in der Vorstandsarbeit tätige Karl Hahne scheidet aus und wird zum Ehrenmitglied ernannt. An seine Stelle als Sozialwart tritt Willi Brand. Im übrigen wird mit Stolz verkündet, daß zum Stadtsportbund nunmehr 202 Vereine gehören und mit über 100 000 Mitgliedern eine Schallmauer durchbrochen wurde. Damit ist jeder fünfte Hannoveraner Mitglied eines Sportvereins.
Der Stadtsportbund gibt 1978 eine neue Broschüre „Sport in Hannover" mit einer Auflage von 10 000 Stück heraus. Die Ausgabe enthält eine Übersicht über alle Vereine mit ihren Angeboten und Anschriften. Sie soll dazu beitragen, die sportlichen Angebote einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.
Die Fachverbände erhalten nunmehr Verwaltungskostenzuweisungen in Höhe von DM 30 000,–. Die Zuschüsse für nebenamtliche Übungsleiter werden wesentlich verbessert. Der Landessportbund stellt dafür jetzt DM 230 000,– zur Verfügung.
Im August 1978 findet in Hannover unter Beteiligung vieler Vereine und Helfer das Deutsche Turnfest statt.
Der Vorstand befaßt sich in mehreren Sitzungen mit dem Entwurf der Richtlinien für die Sportförderung in der Stadt Hannover.
Das Jahr 1979 war geprägt von dem Bemühen, den im Sporthaushalt der Stadt vorgesehenen Kürzungen im Sporthaushalt entgegenzutreten und geeignete Schritte zu unternehmen, die Zuschußleistungen, insbesondere für den Sportstättenbau, zu verbessern.
Für den weiteren Einsatz in den Vereinen im Rahmen der Ausbreitung des Sports wird am 1. 9. 1979 eine zweite hauptamtliche Gymnastiklehrerin eingestellt.
Der Landessportbund hat den Betrag für nebenamtliche Übungsleiter für 1980 auf DM 244 000,– erhöht. Damit sind für die Vereine verbesserte Zuschußleistungen möglich. Dagegen kann das Sport- und Bäderamt wegen der vermehrten Anforderungen der Vereine nicht mehr das gewünschte Drittel für Übungsleiter zahlen. Die Pflegekosten werden auf DM –,35 pro qm erhöht.
Die ab 1. 2. 1981 von der Stadt beschlossene Mietordnung für die Nutzung von Sporthallen führt zu einer finanziellen Mehrbelastung der Vereine. Verhandlungen über eine kostenfreie Benutzung der Hallen und Schwimmbäder bringen keinen Erfolg. Es werden deshalb erste Überlegungen für eine Übertragung der sogenannten Schlüsselgewalt an die Vereine angestellt.
Das Vahrenwalder Bad wird am 28. 3. 1981 eröffnet.
Beim 24. Stadtsporttag am 11. 4. 1981 fordert der SSB-Vorsitzende, auf jegliche Kürzungen im Sporthaushalt zu verzichten, eine kostenlose Nutzung für die städtischen Sportstätten zuzulassen, endlich für eine Dynamisierung der Pflegekosten zu sorgen und für den Sportstättenbau künftig mindestens 700 000,– DM pro Jahr bereitzustellen. Die anschließenden Wahlen ergeben ein einmütiges Votum für den alten und neuen Vorstand.
Wegen der angespannten Finanzlage muß die Stadt die Mittel für den Sportstättenbau im Haushaltsjahr 1982 von DM 700 000,– auf DM 300 000,– reduzieren. Auch Übungsleiterzuschüsse werden nur noch in Höhe von knapp 25 % der Entschädigungen gewährt.
Am 19. 2. 1982 erfolgt die Gründung des Vereins zur Förderung des Spitzensports. Der SSB-Vorsitzende gehört als Beisitzer dem Vorstand des Vereins an.
Im Juli 1982 schließt das ehrwürdige Goseriede-Bad die Pforten. Dem Schwimmsport gehen damit viele Übungsstunden verloren. In drei Vereinen werden Koronar-Sportgruppen gebildet. Die Ausbreitung des Sports wird durch die Neugründung von Senioren-Gruppen in vielen Vereinen forciert. Der Landessportbund gewährt dafür entsprechende Beihilfen.
Die Zahl der Mitglieder im Stadtsportbund reduziert sich von 105 830 auf 102 119 Personen, weil der Kneipp-Verein mit ca. 4000 Mitgliedern Konkurs anmelden muß.
Der 25. Stadtsporttag am 16. 4. 1983 verläuft ohne Anzeichen einer Jubiläumsveranstaltung in harmonischer Weise. Der Vor-

stand erhält in seiner Gesamtheit einstimmig das Vertrauen. Erstmals wird ein fünfköpfiges Schiedsgericht gewählt. Dieter Kunze (TSV Anderten) wird zum Vorsitzenden dieses Gremiums bestimmt.
Im folgenden Ausspracheabend mit dem Sportausschuß wird neben finanziellen Wünschen die weitere Existenz des Eisstadions gefordert.
Nach einer Reihe von Gesprächen mit der Stadt laufen im Frühjahr 1983 die ersten Modellversuche für eine Übernahme der Schlüsselgewalt bei drei Vereinen an.
Im Juni 1983 gibt die vom Stadtsportbund eingesetzte Gymnastiklehrerin ihre Tätigkeit auf, weil von den Vereinen kein nennenswerter Bedarf angemeldet wird.
Die „infa" im Herbst 1983 läuft wieder mit Beteiligung des Stadtsportbundes, der Hannoverschen Sportjugend und mit einzelnen Fachverbänden ab.
Anfang 1984 werden die ersten Gespräche für die Vorbereitung eines Sportparkfestes aus Anlaß des 40jährigen Bestehens des Stadtsportbundes geführt.
Der Bundespräsident hat für Vereine, die 100 Jahre und älter sind, eine Sportplakette gestiftet. In Hannover kommen dafür 13 Vereine in Frage. Der Deutsche Sportverein gegr. 1878 und der Fechtklub Hannover von 1867 erhalten anläßlich des Bundestages des DSB am 25. 5. 1984 in Bad Homburg als erste Vereine Hannovers diese Anerkennung.
Der Stadtsportbund empfängt am 3. 7. 1984 die erste Sport-Delegation aus der Partnerschaft Hiroshima.
Beim Ball des Sports '85 werden neben Welt-, Europa- und Deutschen Meistern 9 Teilnehmer an den Olympischen Spielen in Los Angeles, unter anderem die Medaillen-Gewinner Frank Wieneke (Judo), Reinhard Krull (Hockey) und Christiane Pielke (Freistil-Schwimm-Staffel), geehrt.
Am Stadtsporttag (16. 3. 1985) konnte mit Freude verkündet werden, daß die Pflegekosten auf –,40 DM pro qm erhöht werden, der seit Jahren „eingefrorene" Haushaltsansatz für Übungsleiterzuschüsse von 600 000,– DM um 40 000,– DM angehoben ist, für den Sportstättenbau für die nächsten 3 Jahre jeweils 700 000,– DM bereitgestellt sind und das Eisstadion nach einem Mehrheitsbeschluß des Rates in der Trägerschaft des Eislauf-Clubs weiter betrieben wird. Die Wahlen ergeben keine Änderungen.
Im Mai 1985 werden erste Verhandlungen für den Einsatz von arbeitslosen Sportlehrern in den Vereinen geführt. Es handelt sich um Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die in erster Linie von der Arbeitsverwaltung finanziert werden und bei einigen Vereinen Interesse zeigen.
Durch die am 22. 6. 1985 vom Landessporttag beschlossene Änderung der Satzung wird bestimmt, daß die Landessporttage künftig im zweiten Halbjahr eines zweiten Geschäftsjahres stattfinden. Daraus resultiert, daß die Kreis- und Stadtsporttage vorher einberufen werden müssen und der nächste Stadtsporttag bereits 1986 stattfinden muß.
Der Gegenbesuch einer Delegation des Stadtsportbundes – bestehend aus 10 Personen verschiedener Fachverbände – findet im August/September 1985 in Hiroshima statt. Es kommt dabei mit der Hiroshima City Amateur Sport Association zum Abschluß eines Sportaustausch-Programms zwischen beiden Partnerstädten.
Das Jubiläumsjahr 1986 beginnt mit Paukenschlägen. Aufgrund des beim letzten Ausspracheabends substantiert vorgetragenen Wunsch-Katalogs werden die Zuschüsse der Stadt für Übungsleiter auf DM 680 000,– erhöht, der Ansatz für Begegnungen mit den Partnerstädten um DM 120 000,– angehoben und die Zuschüsse für vereinseigene Bäder verbessert. Ebenso erhöht der Landessportbund die Zuschußleistungen für nebenamtliche Übungsleiter auf DM 317 000,–. Damit steht den Vereinen erstmalig für die Übungsleiter nahezu 1 Mio. DM zur Verfügung.
Die bisher von der Sporthilfe des LSB und NFV sowie von der Stadt finanzierten sportärztlichen Untersuchungen für Kinder und Jugendliche werden nach der Entscheidung beim Landessporttag nicht mehr durchgeführt.
Der Jahresanfang steht im Zeichen des 10. Balls des Sports. Die ausverkaufte Veranstaltung kann wieder nicht alle Wünsche nach Eintrittskarten befriedigen. Bei der Ehrung der Meister wird eine Rekordmarke erreicht. 107 Deutsche Meister und Medaillengewinner bei Welt- und Europa-Meisterschaften werden geehrt. Ein tolles Programm, eine Bombenstimmung und eine attraktive Mitternachtsvorstellung. Der Erlös aus der Tombola geht mit 4855,– DM an den Verein zur Förderung des Spitzensports.
Nach langen Beratungen beschließt der Rat am 10. 2. 1986 die Grundsätze zur Sportförderung in der Landeshauptstadt Hannover.
Anstelle des zunächst vorgesehenen Sportparkfestes findet nach 15jähriger Pause am 7. 5. 1986 in der Stadion-Sporthalle ein Sportpressefest statt. Das 40jährige Bestehen des Stadtsportbundes ist Anlaß, zusammen mit dem Verein Niedersächsische Sportpresse ein Mammut-Programm aufzuziehen. In einem über vierstündigen Programm wird den 2200 Zuschauern eine bunte Mischung aus Sport, Show, Spiel und Spannung geboten. Olympia-Sieger, Weltmeister, ehemalige Fußball-Stars und hannoversche Spitzensportler sind mit dabei. Ebenso das Fernsehen. Bedauerlich ist insbesondere, daß dieses von der Presse gelobte Fest nicht ausverkauft ist und die Ver-

Unterzeichnung des 1. Vertrages 1985 in Hiroshima über ein Sportaustausch-Programm beider Städte.

eine nicht die gewünschte Nachfrage nach Eintrittskarten zeigen.
Am folgenden Tag veranstalten der Schwimmverband und der Fachverband Tauchsport im Stadion-Bad eine Schwimm-Gala.
Die wassersporttreibenden Fachverbände beteiligen sich im Rahmen der Maschseetage „50 Jahre Maschsee" an einer Reihe von Veranstaltungen.
Aus Anlaß des 40jährigen Jubiläums wird eine von Geschäftsführer Hans Wittek verfaßte Broschüre mit einem Abriß über vier Jahrzehnte Stadtsportbund herausgegeben.
Am 30. 9. 1986 findet der 27. Stadtsporttag im Freizeitheim Döhren statt. Der alte und neue Vorstand wird ohne Gegenstimmen wiedergewählt.
Dem SSB-Vorsitzenden Karl-Heinz Loheide wird in Anerkennung seiner Verdienste um den Sport am 27. 11. 1986 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

1987–1996

Seit dem 1. 1. 1987 sind die Richtlinien für die Sportstättenbauförderung neu geregelt. Danach ist für Instandsetzungsmaßnahmen von Sportstätten die Ebene des Stadtsportbundes zuständig, während für Neubauvorhaben die Entscheidung des Zentralen Sportstättenförderungsausschusses des LSB und NFV gegeben ist.
Beim 11. Ball des Sports wird ein Tombola-Erlös in Höhe von DM 3710,– erzielt. Dieser geht wiederum an den Verein zur Förderung des Spitzensports. Besonders geehrt wurden vom TuS Vahrenwald die Trampolinturnerinnen Gabi Dreier, Bettina Lehmann, Heike Holthoff und Nicole Krüger. Sie errangen Gold-Medaillen bei der Weltmeisterschaft. Viel Beifall für Martina Koch (Golf-Club Hannover) als Europameisterin der Amateure und für Wladyslaw Kozakiewicz (TKH), den Deutschen Meister im Stabhochsprung.
Im Juli 1987 ist nach Abschluß des Sportaustauschvertrages eine erste 30köpfige Sportdelegation aus Hiroshima zu Gast in Hannover. Eine Fußball-A-Jugend-Mannschaft und ein Tennis-Team liefern sich sportliche Vergleiche.

Der Ausspracheabend steht unter keinem guten Stern. Im Haushalt der Stadt für das kommende Jahr ist eine Kürzung der Sportförderung und eine Erhöhung der Hallenmieten vorgesehen. Nach den Worten des 2. Vorsitzenden Erich Martin ist für ein solches Vorgehen die „Schmerzgrenze" erreicht. Bei den Vereinen kommt tiefe Enttäuschung auf, bei den Fachverbänden Frust.
Im September 1987 findet im Sportpark das erste Trimm-Festival unter Beteiligung der Vereine und Fachverbände statt. Motto: „Im Verein ist Sport am schönsten". Das Programm zeigt für viele Hannoveraner ein Angebot in 35 Sportarten.
Beim Ball des Sports im Januar 1988 stehen im Mittelpunkt die Ehrungen der Europa-Meister. Gold für die Trampolin-Turnerinnen des TuS Vahrenwald und Bronzemedaillen für Andreas Aguilar an den Ringen und für Christiane Pielke im Freistil-Schwimmen. Besonderen Beifall für den Ehrengast, Hannovers Wasserball-Legende „Itze" Gunst, der 60 Jahre zuvor 1928 mit der deutschen Wasserball-Nationalmannschaft bei den Olympischen Spielen in Amsterdam die Gold-Medaille holte.

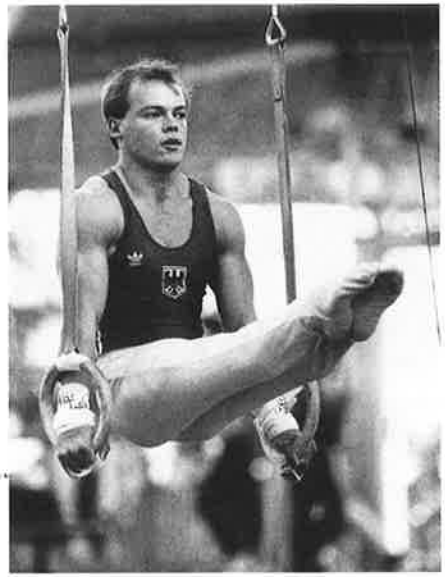
Wasserball-Legende „Itze" Gunst mit Pokal, der beim Ball des Sports 1988 für sein vor 60 Jahren – 1928 in Amsterdam errungenes „Olympisches Gold" – geehrt wurde.

Der nach den Wahlen beim Stadtsporttag 1988 neu formierte Vorstand.

Im April 1988 findet rund um den Maschsee die 75. Stadtstaffel statt.
Am 1. 7. 1988 wird Roland Krumlin aus Braunschweig als Nachfolger von Hans Wittek als Geschäftsführer eingestellt. Gleichzeitig übernimmt Hans Wittek nach dem aus Altersgründen ausscheidenden Schatzmeister Gerd Lewek zunächst kommissarisch das Amt des „Kopekenscheichs".
Frank Wienecke gewinnt bei den Olympischen Spielen in Seoul die Silbermedaille in Judo.
Der Stadtsporttag am 20. 9. 1988 wird geprägt durch einen Vorstandswechsel. Karl-Heinz Loheide legt aus gesundheitlichen Gründen das Amt des 1. Vorsitzenden nieder. Er wird einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Ohne Gegenstimmen wird Erich Martin zum 1. Vorsitzenden des Stadtsportbundes bestimmt. Horst Bunge (HSC), der Vorsitzende des Fußball-Kreises, übernimmt das Amt des 2. Vorsitzenden.

Unter großer Beteiligung findet im Mai 1989 in Hannover das Landes-Turnfest statt.
Im Rahmen des Besuchs einer Sportdelegation aus Hiroshima im Juli/August 1989 wird

der 1985 zwischen den Partnerstädten abgeschlossene Sportaustauschvertrag um weitere 5 Jahre verlängert. Dabei steht im Mittelpunkt, daß die gegenseitigen Sportbegegnungen trotz der unzureichenden Zuschüsse der Stadt fortgesetzt werden sollten.
Der Deutsche Hockey Club erhält als erster Verein in Hannover einen Kunstrasenplatz.
Andreas Aguilar (TKH) erringt WM-Gold an


Andreas Aguilar (TKH) erringt 1989 an den Ringen WM-Gold.

den Ringen und Roland Baar (HRC) wird Weltmeister mit dem Deutschland-Achter.
Am 2. 12. 1989 verstirbt Fritz Kütemeyer im Alter von 78 Jahren. Hannovers Sportler trauern um einen verdienten Sportpionier, den langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden des Stadtsportbundes.
Nach der Öffnung der deutsch-deutschen Grenze weilt erstmalig im Dezember 1989

Fitness ist...

...Schwimmen für das Sportabzeichen

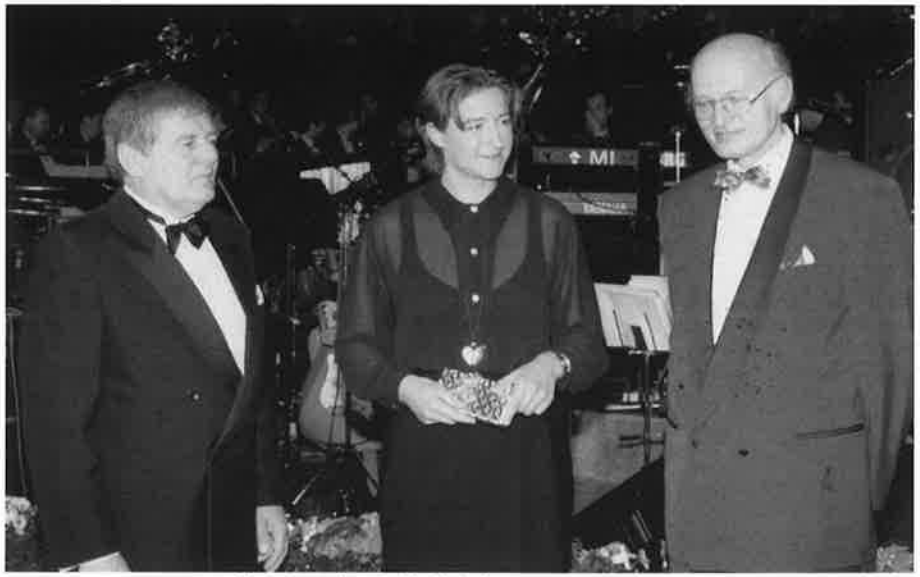
SPORT-BILLY® ©DSB/SB 1990

eine Delegation des DTSB aus der hannoverschen Partnerstadt Leipzig in unserer Stadt. Der Besuch hat zum Ziel, erste Kontakte für sportliche Begegnungen zu knüpfen, die aus politischen Gründen vorher nicht möglich waren. Ein Gegenbesuch wird vereinbart.
Seit Beginn des Jahres 1990 werden die von der Stadt bereitgestellten Zuschüsse für nebenamtliche Übungsleiter durch den Stadtsportbund unmittelbar an die Vereine ausgezahlt. Damit wird nach jahrelangen Bemühungen für die Vereine eine wesentliche Vereinfachung in der Abrechnung der Zuschußleistungen durch die Stadt und den Landessportbund erreicht.
Beim 14. Ball des Sports werden 75 Medaillen-Gewinner bei Welt-, Europa- und Deutschen Meisterschaften geehrt. Herauszuheben die Rugbyspieler des TSV Viktoria Lin-

Sport Vereine. Für alle ein Gewinn.

Die Ruderer Roland Baar (HRC) links und Frank Richter (DRC) rechts, haben mit dem Deutschland-Achter WM-Gold geholt. Hier bei einer „kessen Sohle" beim Ball des Sports im Kuppelsaal.

den, denen das Kunststück gelang, nicht nur den Deutschen Meistertitel, sondern auch den Pokal nach Hannover zu holen. Erstmals ist auch eine Sportdelegation aus Leipzig zu Gast beim Ball.
Im April 1990 weilt der Vorstand des Stadtsportbundes mit Vertretern von 14 Fachverbänden zum Gegenbesuch in Leipzig. Vorsitzender Erich Martin verspricht den Sportfreunden aus Leipzig, bei der notwendigen Neugliederung des Sports zu helfen.
Die Ruderer Roland Baar (HRC) und Frank Richter (DRC) erringen im Deutschland-Achter die Weltmeisterschaft.
Beim Stadtsporttag am 25. 9. 1990 wird die neue Vorstands-Crew einstimmig gewählt. Unter anderem wird Michael Leonhard, der bis dahin über 10 Jahre Vorsitzender der Hannoverschen Sportjugend war, als Lehrwart in den Vorstand des Stadtsportbundes berufen.
Am 20. 10. 1990 startet eine 30köpfige Sportdelegation mit Tänzern und Schwimmern zu einem Gegenbesuch nach Hiroshima. Das Sport- und Besichtigungsprogramm wird für die Teilnehmer zu einem unvergeßlichen Erlebnis.
Der 15. Ball des Sports im Jahre 1991 steht im Zeichen der Ehrung von 64 Sportlerinnen und Sportlern, eines bunten Programms und einer tollen Mitternachtsverlosung. Der Erlös aus der Tombola wird vom SSB-Vorsitzenden an seinen Leipziger Amtskollegen Prof. Dr. Volker Mattausch in Form eines überdimensionalen Schecks überreicht.
Im Rahmen des 750jährigen Bestehens der Landeshauptstadt wird der 1. DB-Marathon vom LC Hannover ausgerichtet. Die mehrfachen Olympiasieger Emil Zatopek und Lasse Viren, der finnische Wunderläufer, geben gemeinsam den Startschuß für die ca. 3000 Teilnehmer.
Auf Einladung des SSB sind im Mai 1991 verantwortliche Vertreter aus 15 Leipziger Sportvereinen in unserer Stadt. Die Gäste haben Gelegenheit, sich über Organisation,



Ramona Portwich vom KC Limmer erringt im Kajak bei der WM 3 x Gold. Hier bei der Ehrung beim Ball des Sports mit OB Herbert Schmalstieg und Erich Martin.

Verwaltung und Aufbau des Sports in Hannover zu informieren.
Erstmalig weilt im Juni eine Delegation aus Ivanovo zu Gesprächen über die Aufnahme sportlicher Begegnungen in der Landeshauptstadt. Die von der Stadt vermittelte Begegnung hat aber nicht zu den wünschenswerten Zielen geführt, weil ohne Zuschüsse der Kommune Grenzen gesetzt sind.
Ramona Portwich vom KC Limmer erringt im Kajak bei der WM drei Gold-Medaillen. Ralf Büchner (TKH) wird Weltmeister am Reck.
Am 1. 11. 1991 wird aus Anlaß der 750-Jahr-Feier der Stadt im Kuppelsaal des CCH eine Sport-Gala ausgerichtet. Turner, Kunstradfahrer, Tänzer, Tischtennisspieler und andere hannoversche Sportler brillieren mit einem ansprechenden bunten Unterhaltungsprogramm. Dank der Bemühungen des SSB kann diese Veranstaltung ohne finanzielle Einbußen abgeschlossen werden.
Ebenso wird im Rahmen des Stadtjubiläums ein Buch über die Geschichte des Sports herausgegeben. Inhaltlich beschreibt und illustriert die Chronik 750 Jahre Sportgeschichte in Hannover. Ein Buch, das sowohl den sporthistorisch wie auch lokalgeschichtlich interessierten Leser anspricht.
Nach den Worten des SSB-Vorsitzenden Erich Martin steht der Sport in Hannover im Jahre 1992 am „Rande des Ruins". Die Zuschüsse für nebenamtliche Übungsleiter werden im Haushalt der Stadt um 220 000,– DM gekürzt, darüber hinaus die Hallenmieten um 80 % erhöht. Ferner werden Beihilfen und Ausfallgarantien für Sportveranstaltungen um weitere 150 000,– DM reduziert. Die pauschale Aussage des Oberstadtdirektors, Sportplätze stillzulegen und die Flächen für die Wohnbebauung oder für Gewerbezwecke zu nutzen, löst bei den Sportvereinen große Unruhe aus.
Als Reaktion darauf wird die alljährlich stattfindende Stadtstaffel boykottiert und erstmals zu einer Sportler-Demonstration gegen die Politik der Landeshauptstadt aufgerufen. Am 12. 9. 1992 versammeln sich Hannovers Sportler nach einem Sternmarsch auf dem Opernplatz. Oberbürgermeister Schmalstieg werden 10 000 Unterschriften als Protest gegen die Kürzungen im Sporthaushalt übergeben.

Nachdem die Fußball-Elf von Hannover 96 in den Jahren 1938 und 1954 Deutscher Meister und 1960, 1964 und 1965 Deutscher Amateurmeister wurde, wird am 23. 5. 1992 schwarz-weiß-grüne Pokalgeschichte geschrieben. Die 96er werden nach torlosen Unentschieden gegen Borussia Mönchengladbach mit 4:3 im Elfmeterschießen Deutscher Pokalsieger.
Ramona Portwich gewinnt bei den Olympischen Spielen in Barcelona im Kajak Gold und Silber.
Im Mittelpunkt des Stadtsporttages am 14. 9. 1992 wird trotz der heißen Debatten um die Etat-Kürzungen für den SSB eine Satzung verabschiedet.
Der Ball des Sports 1993 hat nicht nur die Deutschen Europa- und Weltmeister, sondern auch die Teilnehmer an den Olympischen Spielen und den Paralympics in Barcelona zu Gast. Die Ballbesucher erfreuen sich besonders an den Darbietungen der Euro-Cats mit ihrer Mischung aus Show, Gesang und Tanz (auch auf den Tischen). Der Tombola-Erlös in Höhe von 3000,– DM geht an den Behindertensportverband.
Der Hauptausschuß des SSB gibt sich in der Sitzung am 28. 4. 1993 eine Geschäftsordnung.
Der SSB legt das Ergebnis einer breit angelegten Untersuchung zur Dimension ehrenamtlicher Arbeit im Bereich des organisierten Sports in Hannover vor. Danach erbringen 6800 Personen in Vereinen und Verbänden Woche für Woche 26 600 Stunden ehrenamtliche Arbeit. Auf das Jahr hochgerechnet ergibt sich die gewaltige Summe

Beim Ball des Sports 1993 erfreuen die „Euro-Cats" die Zuschauer mit ihren Darbietungen.

Ein gutes Zeichen für die ganze Familie: Sportabzeichen!

von 1,17 Millionen Stunden. Diese ehrenamtliche Arbeit bewertet mit einer Stunden-Vergütung von 25,– DM ergibt pro Jahr eine Summe von etwa 30 Millionen DM, die der hannoversche Sport für die Stadt erbringt. Die Größenordnung ehrenamtlichen Engagements unterscheidet damit den Bereich des Sports von allen anderen Feldern kommunaler Tätigkeit. Deshalb wird eine Sportpolitik gefordert, die konzeptionell durchdacht ist, soziale Folgen und Perspektiven erkennt sowie Prioritäten zu setzen vermag. Der Appell an Rat und Verwaltung lautet: Nicht sparen am Sport, sondern sparen durch den Sport!

Ramona Portwich gewinnt bei der Kajak-WM erneut zwei Titel, Roland Baar und Frank Richter werden wieder Weltmeister im Deutschland-Achter.

Der Ausspracheabend im Herbst bietet wenig Grund zum Jubeln. Die Politiker werden nicht müde, das hohe Lied der großen Verdienste zu singen, die sich der Sport durch enorme Leistungen, vor allem ehrenamtlicher Art, erworben hat. SSB-Vorsitzender Erich Martin erklärt, daß dieses „alles Phrasen sind, der städtische Haushaltskuchen zwar immer größer wird, das Stückchen, das der Sport bekommt, aber immer kleiner". Schatzmeister Hans Wittek appelliert u. a. an die Politik: „Lassen Sie unsere Sportstätten nicht zu Ruinen verkommen".

Frauenwartin Steffi Lohmann organisierte am 16. 11. 1993 eine 2. Frauentagung zum Thema: Freiheit und Breitensport.

Zum ersten Mal sinkt nach dem Stichtag am 1. 1. 1994 die Zahl der Mitglieder in den hannoverschen Sportvereinen. Mit 106 371 weist die Bestandserhebung ein Minus von 528 Personen im Vergleich zum Vorjahr aus.

Die Ehrung der Meister beim 18. Ball des Sports nimmt einen besonders breiten Raum ein, da 84 Sportlerinnen und Sportler zu Titeln gekommen sind ; soviele wie schon lange nicht mehr.

Die Vergabe von Hallenstunden an Vereine und Fachverbände wird nach einem Übereinkommen mit der Stadt vom 1. 4. 1994 an vom SSB übernommen. Neben einer erheblichen finanziellen Entlastung für die Stadt verspricht sich der SSB für seine Mitglieder eine echte Verwaltungsvereinfachung und gerechtere Verteilung der Hallenkapazitäten. Zur Bewältigung dieser zusätzlichen Arbeit wird in der Geschäftsstelle eine Halbtagskraft (Frau Dagmar Dabrat) eingestellt.

Ramona Portwich setzt ihre Erfolge fort und wird Weltmeister im Kajak-Vierer.

Zum Leidwesen des Schwimm- und Tauchsports wird im Juli 1994 wegen Asbestverseuchung das Stadionbad geschlossen. Die notwendigen Sanierungsarbeiten sollen am 31. 8. 1996 abgeschlossen sein.

Um die Planbarkeit bei der Aufstellung der Haushalte zu erreichen, wird auf dem Stadtsporttag am 28. 9. 1994 die mittelfristige Sicherung der Beihilfen verlangt. Horst Josch wird als Nachfolger von Horst Bunge stellvertretender Vorsitzender.

Im Jahr 1995 der hannoverschen Partnerschaft mit UNICEF werden beim Ball des Sports ca. 20 000,– DM aus Spenden und Tombola-Erlös an Oberbürgermeister Schmalstieg übergeben. Den Hauptpreis der Mitternachtsverlosung, ein vom Autohaus Meyer + Rackebrandt gestifteter Citroen AX, kann Handball-Chef Heinz Held nach Hause fahren.

Der SSB tritt dem Trägerverein „Offener Kanal Hannover e.V." als Mitglied bei. Damit soll gewährleistet werden, daß auch der hannoversche Sport im künftigen Bürger-Fernsehen seiner Bedeutung entsprechend repräsentiert wird.

Ramona Portwich bringt zwei Gold-Medaillen von den Kajak-Weltmeisterschaften nach Hause. Die Ruderer Roland Baar und Frank Richter sind erneut Weltmeister im Achter.

Auf Antrag des SSB führt der Sportausschuß des Rates im Juni erstmals eine Anhörung des hannoverschen Sports durch. SSB-Vorsitzender Erich Martin und Vereinsvertreter tragen ihre Sorgen über die Nutzung von Sporthallen, den Verkauf von Sportanlagen, die Finanzentwicklung der Vereine, über den Sportpark, zur Pflege und Sanierung der städtischen Sportanlagen sowie über die Ehrenamtlichkeit vor.

Beim Besuch einer Delegation aus Hiroshi-

Schwarz und Weiß und Rot und Blau und...

BIANK WERBETECHNIK
Werftstraße 30 • 30926 Seelze
Tel.: 05137 - 50 90 1

ma wird der Sportaustauschvertrag erneut um 5 Jahre verlängert. Der Vertrag sieht im Hinblick auf die finanziellen Schwierigkeiten eine Reduzierung der Besuche und der Teilnehmerzahlen vor.
Die Jahresstatistik nach dem Stand vom 1. 1. 1996 zeigt auf, daß wiederum ein Rückgang der Mitglieder zu verzeichnen ist. Gegenüber der bisherigen Höchstzahl von 106 899 im Jahre 1993 werden jetzt nur 102 870 Mitglieder in 307 Vereinen registriert. Das bedeutet eine Verringerung um 4020 Personen. Dieses hat leider zur Folge, daß die dem SSB zustehenden Sportfördermittel durch den Landessportbund entsprechend gekürzt werden.
Die SSB-Zeitschrift „Hannover-Sport" wird aus Kostengründen „schlanker", weil die Hannoversche Sportjugend aussteigt.
Der 20. Ball des Sports ist als Höhepunkt im Ballkalender zu sehen. Das Programm, mit einer mitreißenden Brasil-Show, einem Mitternachts-Feuerwerk und einer noch nie erreichten attraktiven Tombola hat ausnahmslos alle Ballbesucher begeistert. Lotto-Toto Niedersachsen und die Touristik Union International haben für die Mitternachtsverlosung einen besonders hervorzuhebenden

Ausschnitt aus der mitreißenden Brasil-Show beim 20. Ball des Sports 1996.

Beitrag geleistet. Einen Pkw und viele tolle Reisen.
Der SSB beteiligt sich zusammen mit dem LSB an Norddeutschlands größter Messe für Auto, Boot und Freizeit (ABF) vom 11.–18. 2. 1996 mit einem Informationsstand.
Am 22. 3. 1996 findet der 6. Hannover-Marathon statt. Eine neue Kombination aus sportlichem Großereignis und Messe sorgen für neuen Schwung dieser Veranstaltung.
Der seit dem 22. 3. 1973 im Vorstand als Pressewart tätige Peter Karl stellt aus beruflichen und gesundheitlichen Gründen sein Amt zur Verfügung. Als Nachfolger wird vom Hauptausschuß am 9. 5. 1996 Manfred Scharfe (Misburger Tennisclub) zunächst kommissarisch in das wichtige Amt berufen.
Hannover 96 steigt in die Fußball-Regionalliga ab. In Hannover gibt es seit 33 Jahren keinen Profi-Fußball mehr.
Am 4. 7. 1996 erhält SSB-Vorsitzender Erich Martin für seine Verdienste um den Sport aus der Hand des Oberbürgermeisters das Verdienstkreuz am Bande des Niedersächsischen Verdienstordens.
Dieser Abriß über fünf Jahrzehnte Stadtsportbund Hannover soll und kann selbstverständlich nicht vollständig sein. Es soll aber aufgezeigt werden, wie sich der Sport in Hannover auf den heutigen Stand mit 102 879 Mitgliedern in 307 Vereinen entwickelt hat. Die Chronik weist aus, daß die Landeshauptstadt in der Vergangenheit bemerkenswerte Leistungen im Sportstättenbau und in der Sportförderung für die Vereine erbracht hat. Dieses wird insbesondere deutlich durch einen Vergleich des heutigen

Mitternachtsverlosung der Tombola beim 20. Ball des Sports. Die glücklichen Gewinner eines Pkw, der von Toto Lotto gestiftet wurde, werden flankiert von Hans Wittek, links und Reinhard Scheibe, Toto Lotto Geschäftsführer, rechts.

Sportstättenangebots mit dem der Anfangsjahre. Hannover verfügt im Jahre 1996 über
209 Turn-, Spiel-, Sport- und Gymnastikhallen
400 Sportplätze
340 Tennisspielfelder
20 Tennishallen mit 45 Plätzen
5 Hallenbäder
2 Hallenfreibäder
6 Freibäder
1 Strandbad
2 Freibadeplätze
20 Bootshäuser
2 Reitsportanlagen
Schießsportanlage, Eisstadion, Rollschuhbahn, Radrennbahn, Regattastrecken, Bundesleistungszentrum, Bahnengolfanlage und Pferderennbahn.
Aus heutiger Sicht muß der Dank dafür an die Landeshauptstadt allerdings verbunden werden mit dem Appell, die Zukunft des Sports in Hannover nicht durch weitere Etatkürzungen zu gefährden. Der uneingeschränkte Dank des SSV-Vorstandes gilt an dieser Stelle allen Helfern, Betreuern, Übungsleitern und Vorstandsmitgliedern in den Vereinen und Fachverbänden für ihre unermüdliche ehrenamtliche Tätigkeit und für die gute Zusammenarbeit. Sie alle zusammen haben Marksteine gesetzt zum Wohle des Sports in unserer Stadt.

Der im Jubiläumsjahr amtierende SSB-Vorstand:

Vorsitzender:	Erich Martin	seit 20. 9. 1988
Stellvertr. Vorsitzender:	Günter Schwägermann	14. 9. 1994
Stellvertr. Vorsitzender:	Horst Josch	14. 9. 1994
Schatzmeister:	Hans Wittek	1. 7. 1988
Sportwart:	Jürgen Dierk	12. 11. 1981
Frauenwartin:	Stefanie Lohmann	9. 12. 1992
Pressewart:	Manfred Scharfe	9. 5. 1996
Sportarzt:	Dr. Günther Hanekopf	13. 3. 1953
Jugendleiter:	Marko Konerding	28. 9. 1994
Stellvertr. Jugendleiter:	Dirk Helmerding	18. 3. 1992
Ehrenvorsitzender:	Karl-Heinz Loheide	20. 9. 1988
Ehrenmitglied:	Gerhard Lewek	20. 9. 1988

Die Geschäftsstelle des Stadtsportbundes:

Roland Krumlin	seit 1. 7. 1988
Elisabeth Engel	1. 10. 1981
Dagmar Dabrat	1. 4. 1994

Vom C 220 D als

Jahreswagen

bis zum **NEUESTEN** S 600 oder SL bieten wir Ihnen ständig eine große Auswahl (aller Modelle) an exzellenten

Mercedes-Fahrzeugen

bei kürzesten Lieferzeiten

GROBE AUTOMOBILE
Gifhorner Straße 15 • 30625 Hannover
Tel.: 05 11/9 56 28 40 • Fax: 05 11/9 56 28 41 • Funktel.: 01 71/5 31 83 14

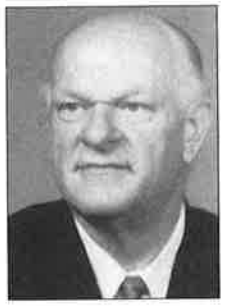
Leasing und Finanzierung

Diese Männer standen bisher an der Spitze des Stadtsportbundes

Heinrich Kabus (1946 – 1964)

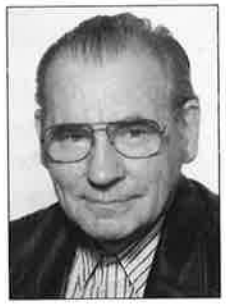
Er war der Mann der ersten Stunde, der Vositzende, der die großen Anlaufschwierigkeiten, die eine Organisation wie der damalige Kreissportbund nach Kriegsende zu bewältigen hatte, erkannte und löste. In die Zeit seiner Tätigkeit fielen wichtige Entscheidungen. Der Wiederaufbau der Sportstätten wurde vorangetrieben, viele Voraussetzungen für die Förderung des Breitensports wurden geschaffen. Das Wirken der Sporthilfe Niedersachsen wurde maßgeblich von ihm als Vorstandsmitglied beeinflußt. Heinrich Kabus verstarb im Alter von 72 Jahren.

Fritz Kütemeyer (1964 – 1973)



Neben seinem Amt als KSB-Vorsitzender war er Vorsitzender des HTV, des Stadtfachverbandes Tennis, des Nieders. Tennisverbandes und von 1967 – 1973 Präsident des Deutschen Tennisbundes. Ferner war er viele Jahre im Vorstand des Landesportbundes. Er gehörte zu der Garde der Sportmacher, die Hannovers Sport Geltung verschafft haben. Er war ein Kämpfer für den Sportstättenbau und ein Verfechter für die Ausbreitung des Sports. Seine Verdienste sind unter anderem mit der Verleihung der Stadtplakette gewürdigt worden. Fritz Kütemeyer war bis zu seinem Tode am 2. 12. 89 Ehrenvorsitzender des SSB.

Karl-Heinz Loheide (1973 – 1988)



Fast 16 Jahre stand er an der Spitze des Stadtsportbundes. Beim SV Eintracht begann seine Fußball-Laufbahn, er betätigte sich 14 Jahre lang als Schiedsrichter und gehörte neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit im NFV-Fußball-Kreis seit 1964 zunächst als 2. Vorsitzender dem Vorstand des Kreissportbundes an. Ein nimmermüder Streiter für alle Belange des Sports. Für seine besonderen Verdienste wurde ihm das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrep. Deutschland verliehen. Gesundheitl. Gründe zwangen ihn, 1988 sein Amt als SSB-Vorsitzender aufzugeben. Seitdem ist er Ehrenvorsitzender.

Erich Martin (1988 – heute)

Der begeisterte Tennisspieler war zunächst von 1973 bis 1988 als 2. Vorsitzender im SSB-Vorstand tätig; danach ist er als 1. Vorsitzender im Amt. Daneben war er von 1981 bis 1993 Vorsitzender des Niedersächsischen Tennisverbandes. Außerdem wurde er seit 1981 als Bürgervertreter in den Sportausschuß des Rates der Stadt Hannover berufen. Neben den vielen Aufgaben und Problemen des hannoverschen Sports liegt ihm der alljährlich stattfindende „Ball des Sports" am Herzen. Seit 1976 ist er „Chef" des Ballausschusses.